

Hintergrund zu LFG - Grundlagen Syntax

Ein Ziel der LFG ist es, alle Sprachen dieser Welt beschreiben zu können. Hierfür benötigt man grundlegende linguistische Konzepte, die es möglich machen, allgemein über Sprachen zu sprechen. Zu diesen Konzepten gehören: Wortarten, Konstituenten (und Köpfe) und syntaktische Funktionen.

Wortarten

- Jedes Wort gehört einer Wortart an (z.B. Nomen, Verben, Adjektive, Adverbien, Präpositionen).
- Kategorien werden definiert über syntaktische und morphosyntaktische (und semantisch-pragmatische) Charakteristika.
- Syntaktisch: Verteilung im Satz, Relationen zu anderen Elementen, Funktionen im Satz.
- Morphologisch: Flexion, Derivation.
- Morphosyntaktisch: Kongruenz, Klitika.

Konstituenten/Phrasen und Köpfe

- Konstituenten sind Satzteile, die aus einem oder mehreren Wörtern bestehen (z.B. S, NP, VP, PP). Es gibt verschiedene Tests um zu definieren, ob ein Teil eine Konstituente ist (z.B. Substitutionstest, Fragetest).
- Jede Phrase hat einen Kopf (z.B. der Kopf einer PP ist die Präposition).
- Es gibt verschiedene (nicht perfekte) Kriterien um Köpfe zu erkennen:
 - Er enthält die wichtigste semantische Information.
 - Er ist normalerweise obligatorisch.
 - Er verlangt nach einem *Dependenten* einer bestimmten syntaktischen Kategorie (P nach NP).
 - Er löst oft Kongruenz aus (z.B. das Verb in einer VP).
 - Er verlangt nach bestimmtem Kasus seines Dependents.

Syntaktische/Grammatische Funktionen/Relationen

- Syntaktische Funktionen beschreiben Rollen, die Konstituenten in einem Satz spielen.
- Konstituenten (so auch der Satz) unterliegen bestimmten syntaktischen Anforderungen (Stichwort *Prädikat-Argument-Struktur*).
- Es gibt *Komplemente* (obligatorisch, z.B. das Subjekt) und *Adjunkte* (optional, z.B. viele PPs wie 'mit viel Freude' in 'Er schmatzt mit viel Freude.')